

# Feelings of the Year :3

Von DevilsDaughter

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Summer Feelings &lt;3</b>	.....	2
<b>Kapitel 2: Autumn Feelings &lt;3</b>	.....	4
<b>Kapitel 3: Winter Feelings &lt;3</b>	.....	6
<b>Kapitel 4: Spring Feelings &lt;3</b>	.....	8

# Kapitel 1: Summer Feelings <3

## Summer feelings <3

### *Gaaras Sicht*

Genervt betrachtete ich die Unordnung auf meinem Schreibtisch. Wo blieb nur dieser verdammte Konoha ninja, der mir eine Schriftrolle überbringen sollte? Ohne die konnte ich keine neuen Dokumente ausfüllen und das musste ich als Kazekage nunmal machen! Aber nein, das war noch nicht alles an Dingen, die mich heute an diesem 40°C heißen Sommertag die Nerven kosteten. Da war nämlich noch meine nervige Schwester Temari, die mir in letzter Zeit immer irgendwelche Tussen anschleppte, in der Hoffnung, dass endlich die richtige dabei war. Ihre Mädels sahen immer gut aus und waren sehr gebildet, doch das alles interessierte mich herzlich wenig, das perfekte Mädchen für mich konnte ruhig auch mal schusselig sein und auch ihre Haare mussten nicht immer richtig sitzen!

Ich ertappte mich dabei, wie ich an Neele dachte, eine Kunoichi aus Konoha-Gakure, die ich vor ein paar Jahren bei der Chunin-Auswahlprüfung kennengelernt hatte. Sie war oftmals schwer von begriff gewesen und hatte manchmal ziemlich komisches Zeug zusammen geredet. Aber das war genau das, was es mir angetan hat!

"Gaara, was träumst du denn da vor dich hin? Musst du nicht arbeiten?" Genervt seufzte ich - Temari... "Ja tut mir leid, wenn diese scheiß Typen aus Konoha mir diese scheiß verdammte Schriftrolle nicht bringen!", fuhr ich sie wütend an und knallte die Faust auf den Schreibtisch, sodass er kurz erzitterte.

In diesem Augenblick trat hinter Temari eine eingeschüchterte Neele hervor. Echt! Das konnte doch wohl nicht wahr sein! Ausgerechnet jetzt ... Ohne mir etwas anmerken zu lassen, musterte ich sie. Ihre kurzen blonden Haare ... diese blauen Augen... Rasch schüttelte ich die aufkommenden Gedanken aus meinem Kopf und schenkte ihr ein Lächeln. Neele kam langsam auf mich zu und erwiderte mein Lächeln vorsichtig. "Hier hast du die Rolle. Es tut mir wirklich leid, dass ich so lange gebraucht habe..." "Ach", ich winkte beiläufig ab. "Halb so wild." Doch das konnte ich ihr nach meinem kleinen Wutanfall eben nicht erzählen. Dumm war

Neele ja schließlich nicht. Ungläubig starrte sie mich an. "Das kannst du mir jetzt nicht erzählen!" Na bitte, sagte ich doch. "Ok. Also ich geh dann mal wieder", meinte sie grinsend. "Ich möchte noch möglichst vor dem Abendessen wieder daheim sein." Ich runzelte die Stirn. "Das schaffst du nie, es ist bereits nachmittag", sagte ich. Neeles Grinsen wurde noch breiter. "Ich hab ja auch das Abendessen von morgen gemeint." Temari lachte. "Ganz schön schlagfertig die Kleine, aber Gaara?" "Hm?" "Was würdest du davon halten, wenn ich für heute deine Arbeit fertig machen würde? Du könntest dich stattdessen um Neele kümmern.

Es ist viel zu riskant wenn sie jetzt noch los geht." "Aber ich-", begann Neele schon zu protestieren, doch ich unterbrach sie: "Das ist 'ne super Idee." Ich versuchte mein umwerfendstes Lächeln und prompt wurde sie scharlachrot im Gesicht - süß.

Begleitet von der angenehmen Nachmittagssonne liefen wir durch Sunas Läden. "Gehen wir da rein?", fragte ich und deutete auf eine Edel-Boutique. "Wieso?", Neele wurde rot. "Weißt du, ich kann mir da sowieso nichts leisten..." Es schien ihr sichtlich

unangenehm zu sein. "Ach, so ein Blödsinn! Du musst dir da auch nichts leisten können, ich würde dir nämlich gerne was schenken." Überrascht blickte sie mich aus ihren blauen Augen an. "Echt jetzt?" Ich verniff mir ein grinsen. Hatte sie das jetzt schon von Naruto übernommen? "Klar", entgegnete ich und wir betraten das kleine Geschäft. Bereits nach fünf Minuten hatte sich Neele in einen runden goldenen Anhänger, der an einer Kette hing, verliebt. Ich bezahlte ihn und hängte ihn ihr um. "Danke Gaara", meinte Neele schüchtern und nahm meine Hand wie selbstverständlich. Bei dieser Berührung nahm ich ein seltsames warmes, und dennoch angenehmes Gefühl wahr. Was war das?

"Alles ok mit dir?", erkundigte sie sich besorgt. Ich nickte. "Wir sollten aber mal langsam zurück zum Kazekage-Turm gehen. Es wird schon dunkel." Sie nickte zustimmend. Hand in Hand liefen wir los, ich dachte an das merkwürdige Gefühl, das immernoch da war - jedoch verschwand, wenn Neele mich losließ. War es vielleicht das, was ich früher nie verstanden hatte? Liebe? Fühlte sie sich so an? Geborgenheit und Liebe waren Gefühle, die man mir schon als Kind nie entgegengebracht hatte, daher kannte ich sie nicht. Doch jetzt... Ich beobachtete Neele von der Seite her. Wie war es möglich, dass ein anderer Mensch es schafft solche Gefühle mir auszulösen?

Plötzlich sah sie mich ebenfalls an, wahrscheinlich hatte ich nicht gerade unauffällig gekuckt. Zum 3. mal heute errötete Neele und wandte rasch ihren Blick in Richtung Boden ab. "Warum kuckst du weg?", fragte ich und blieb stehen. Sie zuckte nur mit den Schultern - schüchtern... "ich mag nicht, wenn du weg siehst." Ich legte eine Hand auf ihre Schulter und zog sie näher an mich. "Sieh mich an", bat ich. Und Neele tat mir den Gefallen. Als sich schließlich unsere Blicke trafen, wusste ich auf einmal, was jetzt zu tun war. Vorsichtig legte ich meine Hände an Neeles Wangen und beugte mich langsam zu ihr herab. Kurz bevor sich unsere Lippen trafen, schloss sie die Augen und mir wurde klar, dass es wirklich so war - dass ich sie liebte.

Es war ach süßer Kuss, der mich fast um den Verstand brachte. Dann holten wir kurz Luft, bis unsere Lippen abermals aufeinandertrafen. Ich wünschte mir fast, dass dieser Moment nie vorbeigehen sollte. Denn durch Neele wusste ich endlich wie es sich anfühlte zu lieben. und für nichts auf der Welt würde ich sie wieder hergeben!

Es wurde der schönste Sommer, den ich jemals erlebt hatte, einschließlich den schönsten Worten, die eine andere Person jemals zu mir gesagt hatte: "Gaara... ich liebe dich!" Nicht zu vergessen meiner Antwort, die immer nur für Neele bestimmt sein wird: "Ich dich noch mehr!!"

ENDE

## Kapitel 2: Autumn Feelings <3

### Autumn Feelings

#### *Neeles Sicht:*

Seit zwei Monaten war ich bereits mit Gaara zusammen, der Sommer war längst vorbei und die Blätter färbten sich langsam bunt. Es war Herbstzeit. »Hey Neele«, rief jemand. Ich drehte mich um, vor mir stand Naruto. »Hallo Naruto«, meinte ich freundlich und wartete, bis er mich eingeholt hatte. »Musst du auch zu Oma Tsunade?«, fragte der blonde Chaot mich. Ich nickte. »Jep. Es geht wohl um neue Missionen.« Gemeinsam durchquerten wir die Straßen von Konoha-Gakure, bis wir schließlich vor dem Hokage-Turm standen. Shizune empfing uns. »Neele, du sollst zu erst zu Tsunade«, sagte sie und schob mich in das Büro, ohne, dass ich mich davor noch von meinem besten Freund verabschieden konnte. Höflich verbeugte ich mich vor der 5. Hokage. »Hallo Neele«, begrüßte sie mich. »Du weißt, weshalb du heute hier bist?« »Jep.« »Gut. Und wieso?« Verunsichert starrte ich sie an. »Ähm, ich muss auf eine Mission gehen?«, riet ich, denn ehrlich gesagt hatte ich ja keine wirkliche Ahnung. Tsunade lachte. »Genau. Eure Mission ist eigentlich recht simpel, ihr müsst lediglich einen Typen aus Kiri-Gakure töten.« »Wir?«, rief ich überrascht. »Klar, du bekommst noch einen Partner zugeteilt, was hast du denn gedacht?!«, meinte sie und brüllte: »Shizune, hol unsren Besuch!«

Nur wenige Sekunden später trat Shizune ein, mit niemand anderem bei sich als... »Gaara?!«, entfuhr es mir total verwundert. Er grinste nur. Glücklicherweise, meinen Freund endlich mal wieder zu sehen, fiel ich ihm stürmisch um den Hals und küsste ihn zärtlich. Wobei ich aus dem Augenwinkel beobachtete, wie Tsunade und Shizune einen Blick tauschten – vielleicht hatte ich mich auch nur getäuscht.

Nachdem die Hokage uns angewiesen hatte Sachen zu packen gingen Gaara und ich zu mir nach Hause. Er brauchte ja nichts, außer seinem Kürbis mit Sand und außerdem konnte er jetzt sowieso nicht einfach mal schnell heim laufen und irgendwas holen. Schließlich mussten wir in einer halben Stunde schon los.

Der Marsch nach Kiri-Gakure verlief ohne große Schwierigkeiten, wir waren noch nichtmal angegriffen worden. Das schlimmste, was passiert war, war als ich in einen Fluss fiel und dannach so furchtbar zitterte, dass Gaara mir seine Kazekage-Jacke leihen musste =w=

Mittlerweile war fast Mitternacht und ich war schlapp und einfach nur am Ende. Wahrscheinlich war ich deswegen auch irgendwann zusammengeklappt. Jedenfalls wachte ich am nächsten Morgen in einem Bett in Gaaras Armen auf. Leider regnete es, aber das lag wohl entweder an dem Dorf oder an der Jahreszeit. Oder an beidem. »Wo sind wir eigentlich?«, fragte ich verschlafen und rieb mir die Augen. Gaara lächelte. »In einer Gaststätte.« »Und wo ist der Typ, den wir umlegen sollen?«, hakte ich weiter nach. Das durfte doch wohl nicht wahr sein, dass Tsunade nur meinem Freund diese ganzen Infos gegeben hatte! Aber wenn ich ehrlich war fand ich es scheiße einen Menschen umzubringen... »Der wohnt hier ebenfalls in irgendeinem Zimmer... Glaub ich.«

Wir zogen uns an und machten uns auf die Suche – ich wollte diese blöde eklige Mission endlich hinter mir haben! Damit wir den Typen schneller fanden, teilten Gaara

und ich uns auf, was mir ebenfalls nicht so gefiel >.< Naja...

Ich beschloss nach fünf Minuten erfolglosem Rumsuchen eine kleine Pause einzulegen und kaufte mir eine Portion Ramen, Naruto zu Ehren. Nachdem ich die leer hatte forderte der Verkäufer mich auf, zu bezahlen. Man, waren die hier aber unfreundlich! »Jaja, ich muss nur kurz... wo ist denn mein Geldbeutel... Mist...«, murmelte ich, während ich hektisch nach Kleingeld suchte. »Hier.« Jemand reichte dem Verkäufer Geld und bezahlte somit für mich. »He, dank-«, ich stockte, als ich den Mann erkannte – es war der, den wir umbringen sollten... »Wollen wir ein Stück zusammen gehen?«, fragte er. Iiih! Ich schluckte meinen aufkommenden Ekel runter und nickte. Der Typ war vielleicht um die 30 und hässlich! Er hatte kurze, hellbraune Haare und gruselige, eisgraue Augen. Außerdem wirkte er notgeil und pervers, daher war es auch kein großes Wunder, dass er mich in den naheliegenden Wald führte. Haha, zum Glück war er kein Ninja und ich würde ihn ohne Probleme überwältigen können.

Plötzlich packte er grob meinen Arm. Ich schrie auf. »Glaubst du, ich weiß nicht, dass du hinter mir her bist?«, rief er und drückte noch fester zu. »Lass mich!« Ich zerrte ein Kunai aus meiner Tasche, doch der Typ war schneller – zu schnell für einen gewöhnlichen Menschen, er musste ebenfalls ein Ninja sein! »Dann lass uns jetzt noch ein wenig... Spaß haben«, sagte er mit einem widerlichen Grinsen auf den Lippen. Daraufhin drängte er mich an den nächsten Baum. Doch bevor es irgendwie schlimmer kommen konnte... fiel der Typ tot um.

Erleichtert atmete ich auf und öffnete meine Augen. Direkt vor mir stand er – Gaara – mein Held \* \_ \*

Schluchzend fiel ich ihm in die Arme, er drückte mich fest an sich, bevor er mich küsste. »Schhh«, flüsterte er. »Es ist ok. Er ist tot.« So konnte ich mich schließlich beruhigen. »Danke, Gaara.« Er lächelte. »Das ist doch selbstverständlich, du bist meine Freundin.« »Ich liebe dich!«, sagte ich und küsste ihn abermals. »Ich dich noch mehr!« Und diesmal hatte er es sogar bewiesen. Es war einfach nur ein tolles Gefühl mit ihm im trockenen Gras zu liegen, während die bunten Herbstblätter um uns herum schwirrten. Und selbst der Regen hatte aufgehört.

Er war mein ein und alles!

ENDE

## Kapitel 3: Winter Feelings <3

### Winter Feelings

#### *Gaaras Sicht:*

Heute war es endlich soweit, ich war unterwegs nach Konoha, um Neele zu treffen. Ganz ohne Missionen diesmal - einfach nur um Zeit mit meiner Freundin zu verbringen. Die Wachen, die dort am Tor postiert waren, winkten mir freundlich zu - wahrscheinlich mehr aus Angst, als aus Höflichkeit. Ich konnte nämlich unberechenbar sein, außer zu Neele... ☐

Ich sah mich um, während ich durch die Straßen von Konoha lief. Fast keine Menschen waren hier zu sehen, warum auch? Es schneite. Und das nervte mich gewaltig, von mir zu Hause war ich das nicht gewohnt. In einer, zu jeder Zeit, 40°C heißen Wüste fiel für gewöhnlich kein Schnee!

Ich stapfte also weiter durch den kleinen Schneesturm, bis ich an Neeles Haus angekommen war. Noch bevor ich klingeln konnte, hatte sich die Tür geöffnet und sie fiel mir so stürmisch in die Arme, dass ich das Gleichgewicht verlor und wir zusammen in den Schnee fielen. Neele kicherte und ich küsste sie zärtlich. Vielleicht war Schnee ja doch nicht so übel? Ich fand es jedenfalls recht angenehm darin zu liegen, aber wahrscheinlich fände ich es neben Neele selbst auf Kiesboden schön!

"Was machen wir jetzt?", fragte ich und half ihr auf die Beine. "Gehen wir erst mal kurz zu mir rein." Sie legte mir eine warme Hand an die Wange. "Du bist ja ganz kalt", entfuhr es Neele erstaunt, dann lachte sie. "Wahrscheinlich bist du einfach nicht an diese eisigen Temperaturen gewöhnt." Ich nickte. "Ja, vielleicht."

Bei Neele zu Hause legte ich erst mal meinen Sandkürbis ab, den würde ich hier in nächster Zeit nicht brauchen. "Willst du was trinken?", fragte sie. Ich schüttelte den Kopf. "Schon ok, wir könnten doch raus gehen?", schlug ich vor. Sie grinste. "Wir sind doch eben erst reingegangen..." Plötzlich klopfte es an der Haustür. "Oh!", machte Neele und öffnete. Draußen stand Naruto bin Konohamaru und dessen zwei komischen Freunden. "Hey Naruto", begrüßte sie ihren Kumpel freundlich. "Hi!", kam es von ihm. "Stören wir?" Sein Blick fiel auf mich und er zog frech grinsend eine Augenbraue hoch. "Öhm", Neele wurde rot, was ich unglaublich niedlich fand. Aber natürlich half ich ihr. "Wieso solltet ihr stören? Bei was denn?", fragte ich deshalb herausfordernd. Doch ich hatte nicht mit Narutos Schlagfertigkeit gerechnet - oder damit, dass er mir tatsächlich eine Antwort geben wollte... "Na, beim fi-" Rasch drückte Konohamaru ihm die Hände auf den Mund. "So was sagt man nicht, Boss", rief er. Naruto, der durch Konohamarus "Attacke" auf den Boden gefallen war, rieb sich eine fette Beule am Hinterkopf. "Auu", jammerte er. "Aber... Gaara wollte es doch so, ey! Echt jetzt!" Neele hatte das ganze Schauspiel nur schweigend mitangesehen, doch gegen Ende war sie immer röter im Gesicht geworden. Hm, diesmal sah ich wahrscheinlich auch nicht besser aus, immerhin hatte Naruto voll ins Schwarze getroffen - ich geb's zu! Natürlich mochte ich Neele und war nicht nur wegen Sex mit ihr zusammen. Und doch war ich ja auch nur ein Mann mit speziellen Bedürfnissen!! Leider war Neele noch nicht so weit - sagte sie zumindest immer...

"Können wir das jetzt mal lassen?", fragte sie - das Thema war ihr unangenehm. Naruto nickte. "Ja... also, weshalb wir hier sind. Wir wollten euch zu einer Schneeballschlacht herausfordern, echt jetzt!", schrie er siegessicher. Neele und ich tauschten einen Blick und wir dachten wahrscheinlich dasselbe: Die konnten sich warm anziehen, denn wir würden gewinnen!

Doch wir täuschten uns. Konohamaru und seine Gang war gar nicht mal so schlecht und Naruto erst recht nicht. Wir bombardierten und gegenseitig mit Schneebällen und hatten wirklich eine Menge Spaß. Nach wenigen Stunden glich das Waldstück, in dem wir unsere Schlacht ausgetragen hatten, eher einem Schlachtfeld.

"Gehen wir langsam mal zu mir? Dort können wir uns aufwärmen", schlug Neele vor und nahm mich an der Hand. Naruto sprang auf. "Na schön! Sagen wir es war ein Unentschieden", meinte er grinsend und wir machten uns auf den Weg.

Jedoch wurden wir auf halber Strecke aus dem Wald von einem Blizzard überrascht. Ängstlich klammerte Neele sich an mich. Nach wenigen Minuten konnte man nicht mal mehr seine eigene Hand vor Augen sehen... Wo Naruto und die anderen waren, wusste ich nicht, ich war nur froh, Neele noch bei mir zu haben.

Langsam begann ich Schnee doch wieder zu hassen, denn ich fror und auch meine Freundin neben mir zitterte wie ein wildgewordener Staubsauger.

Das Glück stand auf unserer Seite. Vor uns tauchte mitten in dem ganzen Schneegestöber eine kleine, gemütlich, verlassene Holzhütte auf. "Endlich", rief Neele erschöpft, während ich die Tür aufstemmte. Die Hütte hatte nur einen winzigen Raum, mit einem Kamin und einem alten Sofa davor, auf dem viele Kissen lagen. Gemütlich. Keuchend ließen wir uns darauffallen, wir waren total am Ende. Müde schleppte ich mich schließlich zum Kamin, um ein kleines Feuer anzuzünden. "Hier ist es schön", bemerkte Neele. Ich nickte, setzte mich zu ihr und legte ihr einen Arm und die Schulter. Lächelnd sahen wir uns an und mussten plötzlich loslachen. Es war laut und fühlte sich erleichternd an. Die ganze Situation war aber auch zu komisch!

Jetzt saßen wir hier allein in einer kleinen Hütte und waren eingesperrt, da um uns herum ein Schneesturm tobte. Der perfekte Ort und Zeitpunkt um... //Nein. Gaara! Denk nicht mal dran!//

Aber wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht hier, sag mir wo und wann?

"Neele?", fragte ich vorsichtig. "Hm?" "Vertraust du mir?" "Klar", antwortete sie ohne zu zögern. Dann drückte ich sie auf die Couch, setzte mich auf sie und küsste sie leidenschaftlich. Jetzt waren wir allein und ungestört...

"Ich liebe dich!", flüsterte ich.

ENDE

## Kapitel 4: Spring Feelings <3

### Spring Feelings

*Neeles Sicht:*

"Frühling. Die Zeit zum Verlieben", ich seufzte zufrieden und gab Gaara einen kurzen Kuss. Wieder einmal schlenderten wir Sunas Shopping-meile entlang. Ich betrachtete meine Kette mit dem goldenen Anhänger. Fast ein Jahr war es her, seit Gaara ihn mir geschenkt hatte - kurz bevor wir zusammen gekommen waren. Süß!

"Neele? Ich habe eine riesen Überraschung für dich", meinte Gaara auf einmal und zog mich in dieselbe Boutique, aus der ich damals auch die Kette hatte. "Ich hab was für dich reserviert", sagte er. Die Verkäuferin, die hinter der Theke stand, quiekte begeistert, als sie Gaara ein kleines schwarzes Schmuckkästchen reichte. "Hier Kazekage-sama", rief sie und verbeugte sich. "Viel Glück!" Er bezahlte noch kurz und führte mich dann nach draußen, in die warme Frühlingssonne. Dann tat er etwas unglaublich süßes: Inmitten all der Leute, hier auf dem Marktplatz, kniete er sich nieder und nahm meine Hand. Es wurde ruhig, die Gespräche der Leute verstummten und sie beobachteten uns alle. Kam ja nicht allzu oft vor, dass sich der Kazekage niederkniete.

"Neele... Willst du mich heiraten?" Er ließ das Schmuckkästchen aufschnappen und ein silberner Ring mit einem glänzenden roten Stein steckte darin. Ich war sprachlos vor Freude und... heulte einfach los. "Ja, natürlich", schluchzte ich glücklich und leicht überwältigt von der ganzen Situation. Er nahm meine rechte Hand und schob mir den Ring an den Finger. Die Menschenmenge applaudierte, mir war überhaupt nicht aufgefallen, dass es so viele gewesen waren!

"Ich hab schon so gut wie alles organisiert", gestand mir Gaara, als wir zurück zu seinem Turm liefen. Das erstaunte mich. "He! Woher wusstest du denn bitte, dass ich ja sagen würde?" Er grinste. "Weibliche Intuition!" Sehr witzig!! "Wann soll die Hochzeit denn stattfinden?", fragte ich. "Tja..." Sein Grinsen wurde breiter. "In einer Woche!" "In einer Woche?!", kreischte ich. "Aber das kann doch alles überhaupt nicht so schnell gehen. Ich meine. wir müssen erst mal alles organisieren und Einladungen an Familie und Freunde verschicken. Außerdem-" Gaara unterbrach meinen Redeschwall: "Hörst du mir denn überhaupt zu, Dummchen?" Er knuddelte mich kurz. "Ich sagte doch bereits, dass schon alles organisiert ist!!" "Du hast wirklich an alles gedacht? Jedes noch so kleine Detail?", hakte ich skeptisch nach. Immerhin gehörte mein Freund zu 100% der männlichen Rasse an und... nunja, bei denen konnte man sich nie sicher sein, ob sie nicht doch mal was Wichtiges außer Acht ließen!

"Vertraust du mir etwa nicht?" "Doch, klar!" Ich dachte kurz nach. "Na toll! Ich hab doch auch noch überhaupt kein Kleid und so..." Der Kazekage grinste. "Und genau deshalb sind wir hier." Er führte mich also in einen Hochzeitskleidungsladen. Das Geschäft war in zwei Hälften eingeteilt - Männer und Frauen jeweils extra. Schließlich sollten das Kleid und der Anzug bis zum "großen Moment" vor dem anderen geheim bleiben.

Eine freundliche Verkäuferin kam mir sofort entgegen und nahm meine Maße. Danach ließ sie mich einige schöne Kleider anprobieren.

Es dauerte ungefähr volle zwei Stunden, bis ich das richtige gefunden hatte, dafür war es aber auch nicht nur schön, sondern wunderschön \*\_\* ! Zu schön um es zu beschreiben.

Als Gaara und ich uns wieder vor dem Laden trafen, war ich schon sehr gespannt auf seinen Anzug. Aber da musste ich mich wohl noch ein Weilchen gedulden.

Das "Weilchen" verging allerdings wie im Flug und schon bald stand ich mit meiner besten Freundin Rin vorm Spiegel und sie machte mir meine Frisur. Ich war total nervös und aufgeregt... "OmJ! Was tu ich wenn er mich doch nicht will? Und-" "Kannst du mal für fünf Minuten deine Klappe halten?", fragte Rin patzig. "Sonst misslingt mir deine Frisur noch. Das wölltest du doch nicht, oder?" "NEIN!", ich schaffte es sogar ganze sechs Minuten ruhig zu sein!

Dann plapperte ich weiter: "Glaubst du, dass er mich vielleicht gar nicht mehr liebt??" "Als ob!", entgegnete sie und steckte mit einer raschen Bewegung meine Haare hoch. "Fertig." Jetzt nahm sie mir die Augenbinde ab und ich durfte mich im Spiegel ansehen/bewundern. Es sah wirklich gut aus!

"Danke Rin." Ich umarmte sie glücklich. "Ähm, Neele? Du musst in einer viertel Stunde in der Kirche sein..." (Ja, alle sind christliche geworden ;)

"Dann beeilen wir uns jetzt - auf, auf!" Ich scheuchte Rin den ganzen Weg, bis wir schließlich total erschöpft vor dem Gebäude standen. Die Gäste waren sicher schon alle drin und die Kirche voll besetzt. Und wer stand noch davor, an der hölzernen Tür? Gaara, wie er liebt und lebt. Er sah in seinem schwarzen Anzug total süß aus und wie schüchtern er mir zu lächelte. "Na, hopp", Rin schob mich zu ihm hin und begab sich dann ins innere der Kirche. Gaara und ich standen da und beobachteten den jeweils anderen. Dann nahm er meine Hand und lächelte. "Du siehst wunderschön aus", sagte er. "Ich liebe dich", sagte ich und lächelte ebenfalls. "Ich weiß." Und wir betraten die Kirche.

ENDE